

d e s c h l e r . []

GALERIE

Auguststraße 61
D-10117 Berlin

+49(0)30 Fon 283 32 88
+49(0)30 Fax 283 32 89

www.deschler-berlin.de
info@deschler-berlin.de

Stefan Roloff

Der seit 1981 in New York lebende Maler, Fotograf und Filmemacher Stefan Roloff bezeichnet sich selbst als Maler, was er aber im Sinne eines künstlerischen Ansatzes versteht. Er studierte an der HdK Berlin unter anderem bei Prof. Jaenisch und schloß 1981 als Meisterschüler bei Prof. Marwan ab. Neben den klassischen Techniken der Malerei (bevorzugt Öl auf Tempera) arbeitete er schon immer interdisziplinär mit Fotografie, Video, Aktions- und Installationskunst. Seine Virtuosität im Umgang mit verschiedenen Techniken stellte bereits Heinz Ohff 1981 anlässlich der Ausstellung "Dimensionen des Plastischen" in der Staatlichen Kunsthalle Berlin heraus.

KÜNSTLE
RINFORM
ATION

1983 beginnt Roloff das künstlerische Potential der Computertechnik mit seiner bisherigen Arbeit zu verknüpfen. Er gilt heute als einer der Vorreiter computergenerierter Fotografie. Im Katalog zur Ausstellung "The Photographie of Invention - American Pictures of the 1980's" im National Museum of American Art steht in der Kurzbeschreibung: "The selection of nontraditional pictures includes works by some of the decade's most interesting experimenters - Cindy Sherman, Sherrie Levine, Richard Prince, Barbara Kruger, William Christenberry, Louise Lawler, **Stefan Roloff** and others - who create or manipulate the subject photographed."

Die Vielfalt der von Stefan Roloff eingesetzten Ausdrucksmittel verbindet neben dem formal malerischen Ansatz die inhaltliche Thematik. Sein Fokus richtet sich dabei auf den Menschen und sein Wesen, verwoben mit seiner Umwelt und Geschichte. Waren seine Arbeiten früher meist provokativ-satirisch, so bevorzugt er heute subtilere Formen der Kommunikation.

Neben den Porträts in der Ausstellung vermittelt dies auch sein Filmprojekt "Seeds". Der Film porträtiert eine künstlerisch begabte, labile 22-jährigen Frau, die sich in ihrer Gefängniszelle 1981 erhängt hat. Die Zelle, verborgen in einem Luxushotel, Pence Springs Resort in Virginia (zeitweise als Frauengefängnis genutzt) ist immer noch vorhanden und auch Thema der gleichnamigen begehbaren Fotoinstallation, die Roloff 1995 im Thread Waxing Space, Soho New York gezeigt hat.

In seiner letzten Ausstellung in der Galerie Deschler, "When 6 is 9", zeigte Roloff sein neues Projekt: eine Reihe von außergewöhnlichen Fotoporträts. Die Modelle werden einmal in ihrer jeweiligen Privatsphäre und ein weiteres Mal außerhalb, im öffentlichen Raum aufgenommen - jeweils in gleich inszenierter Pose und Kleidung. Die beiden Bilder werden digitalisiert, zerlegt und im Computer zu einem Foto zusammengefügt. Das Resultat besticht, da es mehr wiedergibt als es durch die Aufnahme eines Momentes der Fall ist und legt so das Rollenverhalten, dem sich der Mensch tagtäglich unterwirft, offen. Für Roloff ist dies der Versuch, durch die Vermischung malerischer und fotografischer Techniken eine neue Porträtform entstehen zu lassen und gleichzeitig den viel diskutierten Unterschied zwischen Malerei und Fotografie ad absurdum zu führen.

Mit dieser Arbeit knüpft Stefan Roloff an frühere Konzepte von Malerei, Fotografie und Video an, wie etwa seine "Moving Paintings". Sein Video "The Face", das 1985 in der New Yorker Galerie Art Palace zu sehen war, hat Peter Gabriel so beeindruckt, daß es als Grundlage seines später mit einem Grammy Award ausgezeichneten Musik-Videos "Sledgehammer" verwendet hat. 1989 wurde eine Installation zu Moving Paintings im Centre Pompidou, Paris ausgestellt. Die Urform von "The Face" und ein neues Video waren in der Galerie Deschler zu sehen.